

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM  
31. MÄRZ 1943

REICHSPATENTAMT  
PATENTSCHRIFT

Nr 733 665

KLASSE 68b GRUPPE 10

G 98684 III/68b



Willy Hertzsch in Dresden-Bad Weißer Hirsch  
und Walter Boes in Elsterwerda



sind als Erfinder genannt worden.

Grieshammer-Werke AG. in Dresden, Verwaltung Elsterwerda  
Einlaßbaskülverschluß

Patentiert im Deutschen Reich vom 24. September 1938 an

Patenterteilung bekanntgemacht am 4. März 1943

Gemäß § 2 Abs. 1 der Verordnung vom 20. Juli 1940 ist die Erklärung abgegeben worden,  
daß sich der Schutz auf das Protektorat Böhmen und Mähren erstrecken soll.

Die Erfindung betrifft einen Baskül-  
verschluß, dessen Riegelstangen vom Baskül  
trennbar sind, indem besondere, vom Trieb-  
rad bewegte Übertragungsglieder in Öffnungen der  
5 Stangen eingehängt werden zu dem Zwecke,  
bei der Lagerung und Verfrachtung die  
Sperrigkeit der Verschlüsse zu vermeiden. Um  
nun bei einem solchen Baskülverschluß be-  
sondere Aussparungen im Holz für die zum  
10 Einhängen der Riegelstangen bestimmten An-  
sätze an den Übertragungsgliedern zu ver-  
meiden, sind die Verbindungsstellen der Über-  
tragungsglieder und der Riegelstangen in Aus-  
schnitte der hinteren Ecken des Verschluß-  
15 gehäuses gelegt und die Riegelstangen wie  
auch die in diese eingreifenden Haken der

Verbindungsglieder bündig mit der Rückwand  
des Gehäuses gelegt.

Bekannt sind Einlaßbasküls, bei denen die  
Rahmenausnehmung für das Gehäuse über 20  
dessen beide Enden so weit fortgesetzt ist,  
daß die von den Stirnenden des Gehäuses aus  
in diese Rahmenausnehmung hervorragenden  
Übertragungsglieder dort durch ihre Abbiegun-  
gen mit den Riegelstangen verbunden werden 25  
können. Diese beiden Ausnehmungsfortsätze  
über das Gehäuse hinaus werden durch die  
Erfindung erspart, also der Rahmen weniger  
geschwächt und auch weniger Arbeit benötigt.  
Außerdem ist durch das Ausfräsen der Nut 30  
für beide Riegelstangen zugleich die Anlage  
für die hintere Seitenwand des Gehäuses ge-

Best Available Copy

schaffen, und es braucht nur noch der vordere Teil der Gehäuseausnehmung ausgefräst zu werden.

Die Zeichnung zeigt ein Ausführungsbeispiel der Erfindung.

Fig. 1 ist eine Ansicht des Einlaßbasküls gegen dessen innere Schmalkante.

Fig. 2 ist eine Ansicht gegen die Breitseite des Baskülgehäuses mit abgenommenen Stangen und ein Längsschnitt durch die Rahmenholzausnehmung, in die das Baskül eingelassen ist.

Fig. 3 ist eine Ansicht wie Fig. 2 bei abgenommenem Gehäusedeckel und eingehängten Riegelstangen.

An dem stulplosen Gehäuse 1 ist die Seitenwandung 2 um die Stärke des Deckels 3 höher als die Seitenwandung 4. Der Deckel 3 legt sich demnach gegen die Seitenwandung 2 seitlich an und auf die Zargen der Seitenwandung 4 auf, nur die Vorsprünge 5 der Seitenwand 4 ragen durch Ausschnitte im Deckel ebenso hoch wie die Seitenwand 2. Das Gehäuse könnte auch mit besonderem Stulp versehen sein. Die vom Drehdorn 6 bewegte mittlere Schließzunge 7 treibt mit ihrer Verzahnung 8 das in gleicher Ebene mit ihr liegende Übertragungsglied 9 an und dieses durch Vermittlung des Rades 10 das zweite, ebenfalls in einer Ebene mit der Zunge 7 liegende Übertragungsglied 11. Beide Übertragungsglieder führen sich unmittelbar an den Seitenwandungen des Gehäuses und außerdem an den Drehhülsen 12. Ihre Ab-

biegungen 13 zum Einhängen der Riegelstangen 15 treten über die Seitenwandung 4 nicht vor. Die rechtwinkligen Abbiegungen 16 der Seitenwand 4 dienen als Anschläge für die Bewegung des Übertragungsgliedes 9, indem in der einen Richtung das Ende 17 des Übertragungsgliedes und in der anderen Richtung die Kröpfung 18 desselben an diese Anschläge anstoßen.

Wie Fig. 2 zeigt, ist für das Gehäuse eine schiffchenförmige Ausfräsung 21 im Rahmenholz 14 mit einem Arbeitsgang eines Fräasers herstellbar. Beiderseits an diese Ausfräsung schließen sich die Ausnehmungen 22 für die Riegelstangen an. Das Gehäuse läßt durch die Ausschnitte 19, 19, die sich auch auf Boden und Deckel erstrecken, die Teile frei, in welche die Abbiegungen 13 vom Gehäuse her hineintragen. 20 sind die Löcher im Gehäuseboden und -deckel, durch welche die Befestigungsschrauben des Gehäuses treten.

#### PATENTANSPRUCH:

Einlaßbaskülverschluß mit vom Trieb-  
rad bewegten Übertragungsgliedern, auf  
deren Haken die abnehmbaren Riegel-  
stangen aufgesteckt sind, dadurch gekenn-  
zeichnet, daß die Verbindungsstellen der  
Glieder (11, 18, 15) in Ausschnitten der  
hinteren Ecken des Verschlußgehäuses  
liegen und daß sowohl die Haken (13)  
als auch die Riegelstangen (15) bündig  
mit der Rückwand des Baskülgehäuses  
liegen.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

